

November und Dezember 2024

Archäologisches Monitoring im Inkwilersee

Biberschäden am UNESCO-Weltkulturerbe

Die Insel im Inkwilersee auf der Grenze der Kantone Bern und Solothurn ist eine geschützte archäologische Fundstelle. Seit 2011 ist sie Teil des UNESCO-Welterbes «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen». Die archäologischen Befunde stammen aus der Jungsteinzeit (ab etwa 3800 v. Chr.) und aus der Spätbronzezeit (um 1000 – 850 v. Chr.).

Seit einigen Jahren sind auch die Biber im Naturschutzgebiet am Inkwilersee ansässig. Durch ihre Grabaktivitäten gefährden sie den Erhalt der archäologischen Fundstelle. Die Kantone Bern und Solothurn haben deshalb ein Schutzprojekt ausgearbeitet, das allen Schutzinteressen Rechnung trägt. Wichtigste Auflage ist das Einhalten der Schonzeiten, also keine Störungen während der Brutzeit und bei der Aufzucht der Jungtiere. Deshalb finden die Arbeiten nur im Herbst und im Winter statt. Im November und Dezember 2024 werden im Rahmen eines Monitorings letzte Abklärungen zum Zustand der archäologischen Fundstelle gemacht sowie erste Vorbereitungen für die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen getroffen. Im Sommer 2025 soll die Baustelle in der Nähe des Sees eingerichtet werden. Im Frühjahr 2026 sollen die Bauarbeiten auf der Insel abgeschlossen sein.

1



3



Arbeiten im November und Dezember 2024

Für das laufende Monitoring sind 14 Tage vorgesehen. An einzelnen Tagen finden Begehungen der Insel mit Naturschutzfachstellen sowie Planern und möglichen Unternehmern statt. Unter Wasser dokumentiert eine zweiköpfige Tauchequipe archäologische Überreste. Bei der Freilegung der Holz- und Steinkonstruktionen kommt ein Sauggerät zum Einsatz, das lose und schlickige Sedimente vom Seegrund entfernt. Von den Hölzern werden Proben entnommen für die Dendrochronologie. Mithilfe dieser Methode lässt sich das Alter des Holzes bestimmen.

Bilder

1 Ein Bibergang durchschneidet eine Lage prähistorischer Hölzer im Uferbereich der grossen Insel.

2 Gang auf der grossen Insel, den die Biber quer durch die archäologischen Schichten gegraben haben.

3 Lockeres Sediment wird mithilfe eines Sauggerätes vom Seegrund entfernt.

4 Hirschgeweihbecher aus der Jungsteinzeit (um 3800 v. Chr.).

Links ein fertiges Exemplar vom Burgäschisee, rechts ein neugefundenes Halbfabrikat von der Insel im Inkwilersee.

2



4

